



Eine Viruserkrankung hatte Eric Frenzel geschwächt, daher wurde es gestern Platz 10 – nach dem Olympiasieg vergangene Woche. FOTO: DANIEL KARMANN/DPA



Mitglieder und Freunde des Skisportvereins Geyer verfolgten gestern gemeinsam den olympischen Wettbewerb der Nordischen Kombinierer. Am Donnerstag heißt es wieder Daumen drücken. FOTO: BERND MÄRZ

Olympia-Fieber in der Heimat: „Eric lauf!“

Mitstreiter des Skisportvereins drücken in Geyers Schanzen-Baude gemeinsam die Daumen, wenn der Ausnahme-Kombinierer an den Start geht. Seine Laufbahn begann gleich nebenan.

VON ANNETT HONSCHA

GEYER – Hier hat alles angefangen. Im Winter 1994/1995 begann ein kleiner Junge – gerade einmal sechs Jahre alt – mit seinen ersten Abfahrten auf den kleinen Schanzen im Greifenbachtal bei Geyer. Fast 20 Jahre später trifft sich seine Fangemeinde in der Schanzen-Baude, um Eric Frenzel beim zweiten Start bei den Olympischen Winterspielen in Sotschi anzufeuern. 18. Februar,

Nordische Kombination, Einzelwettbewerb von der Großschanze. Nach dem Springen sieht es sehr gut aus für den Erzgebirger, der vorige Woche beim Wettbewerb von der kleinen Schanze Gold geholt hat.

„War das nicht wieder ein Sprung! Das ist Wahnsinn“, sagt Jens Anders vom Skisportverein Geyer. Der Fernseher im Vereinsgebäude läuft, etwa 40 weitere Mitglieder und Freunde fiebern dort dem Start des entscheidenden Teils entgegen. Es geht los: zehn Kilometer Langlauf. Mit seiner Bestweite von 139,5 Metern darf Eric Frenzel als Erster in die Loipe. Einen Tag vorher war das kaum vorstellbar, musste er wegen einer Virusinfektion noch um den Start bangen.

Baby Nino ist mit dabei

„Eric lauf!“, rufen sie nun in Geyer. Die Flasche Sekt für den Fall der Fälle steht schon mal bereit. Die Taktik wird diskutiert, wie könnte es gehen? Drei Deutsche machen Zeit

gut, schließen zur Spitzengruppe mit Frenzel auf. Rico Müller schaut in der Schanzen-Baude im Stehen zu, alle Sitzplätze sind besetzt. „Super. Jetzt sind sie dran“, ruft er. Neben ihm seine Frau Isabel und Söhnchen Nino, den das alles wenig interessiert. Kein Wunder: Er ist gerade mal acht Wochen alt und das zweitjüngste Mitglied des SSV Geyer, sagen seine stolzen Eltern. Ihr neun Jahre alter Sohn Gino startet selbst bereits als Nachwuchskombinierer. Für Kinder wie ihn sei ein Weltklassesportler wie Eric Frenzel natürlich eine unheimliche Motivation. Einer, dessen Laufbahn als Kind in seiner Heimatstadt Geyer begonnen hat, bevor er 2002 an die Eliteschule des Wintersports nach Oberwiesenthal wechselte.

Ausnahmesportler, Olympiasieger, Weltcupgewinner, Weltmeister – das alles trifft auf Eric Frenzel zu. „Aber er ist auch ein ganz netter, eher ruhiger und zurückhaltender Typ“, sagt Rico Müller. Eric hält den

Kontakt zum SSV, kommt auch schon mal zu den Schanzen, wenn es sein Terminplan zulässt. Er ist in Geyer präsent – nicht nur, weil an jedem Ortsteingang ein Schild mit „Heimatstadt von Eric Frenzel“ grüßt. Hunderte kamen in den Vorjahren zu Empfängen, die für ihn und die Nachwuchssportler des Skisportvereins ausgerichtet worden sind. Für Ende April wird wieder einer vorbereitet. Die ganze Familie Frenzel sei eng mit dem SSV verbunden, sie gehöre einfach dazu. „Sie wissen auch, dass wir Eric heute von hier aus anfeuern“, sagt Rico Müller.

Neuer Ruf: „Kirche zieh!“

Doch auch, als der 25-Jährige mit der Spitzengruppe nicht mehr mithalten kann, wird die Stimmung in Geyer nicht schlechter. „Eric ist weg“, sagt jemand ganz trocken. Aber an der Spitze macht Björn Kircheisen Tempo – zu früh, wie sich später zeigen wird. Doch die Zuschauer in Geyers Schanzen-Baude brüllen:

„Komm Kirche zieh! Kirche zieh!“ Drei Deutsche sind vorn dabei – „drei Medaillen, das wär’s doch“. Aber dann das Malheur – Fabian Rießle und Johannes Rydzek kommen sich auf dem Weg zu einem möglichen Olympiasieg in die Quere. Rydzek stürzt. Kircheisen verlassen die Kräfte. Ein Raunen geht durch die Schanzen-Baude – Medaillen oder sogar Gold verschenkt. Und doch machen sie nach ein paar Minuten den Sekt auf. Die Bronzemedaille von Fabian Rießle ist ja auch ein Grund zum Feiern.

Einen Tag ist jetzt Pause beim gemeinschaftlichen Anfeuern. Am Donnerstag wird’s in Geyers Schanzen-Baude wieder voll – vorm Fernseher, beim olympischen Teamwettbewerb der Kombinierer. Und auch wenn die Mitstreiter vom SSV alle deutschen Starter anfeuern werden, drücken sie „ihrem“ Eric natürlich besonders die Daumen. Gestern kam er, krankheitsbedingt geschwächt, auf Platz 10. (mit sid)